

**RELIEFVERZIERTE TRINKGEFÄSSE AUS FUNDKONTEXTEN SPÄTHELLENISTISCHER
WOHNBEBAUUNG – EIN ÜBERREGIONALER VERGLEICH**

Mit dem Begriff ›reliefverzierte Trinkgefäße‹ sind hier die sog. megarischen Becher bzw. die hellenistischen Reliefbecher aus der Form angesprochen. Dabei handelt es sich zumeist um halbkugelige Trinkbecher, die aus einer mit Einzelstempeln dekorierten Formschüssel gewonnen wurden. Die Becher besitzen keinen Standring, auch keine Henkel. Da sie beim Symposion als Trinkgefäße verwendet und – wie dabei üblich – in einem Zug geleert wurden, waren diese Teile nicht nötig. In Verbindung mit reliefdekorierten Krateren, Tassen, Amphoren, Lagynoi bzw. Kannen oder Kännchen sowie Trichterbechern konnten sie ein komplettes Symposionservice bilden¹. Sie finden sich sowohl in Haus- und Siedlungskontexten als auch in Heiligtümern und in Gräbern². Mit ihrer Auffindung an Grabungsplätzen im gesamten Mittel- und Schwarzmeerraum und darüber hinaus zählen sie zu den am weitesten verbreiteten Trinkgefäßen der griechischen Welt³. Ihr Produktions- bzw. Verwendungszeitraum ist zwischen dem vierten Viertel des 3. und der Mitte des 1. Jhs. v. Chr. anzusetzen. Athen wird allgemein als der Ort ihrer erstmaligen Herstellung angesehen⁴.

Als besonders interessant erweist sich ihr Vorhandensein in Fundkontexten späthellenistischer Wohnbebauung. In den Häusern finden sie sich in Räumen verschiedenster Funktion, in Bauhorizonten, Zerstörungs-, Füll- oder Planierschichten, in Gruben und in Verfüllungen der zugehörigen Zisternen oder Brunnen⁵. In diesen Kontexten ist die Vielfalt der einzelnen reliefdekorierten Gefäßformen zumeist sehr groß⁶. Auch erlaubt ihre Vergesellschaftung mit weiterer Keramik, Amphoren, Münzen, Kleinfunden und Hausrat innerhalb der Wohnbebauung einerseits Angaben zur Datierung und andererseits Aussagen hinsichtlich des sozialen Status der Bewohner. Darüber hinaus werden bei direkten Vergleichen der Befunde einzelner Städte regionale sowie die politische und wirtschaftliche Bedeutung der Städte betreffende Unterschiede fassbar⁷.

Dem Thema entsprechend werden Städte im östlichen Mittelmeerraum einander gegenüber gestellt; neben Hinweisen zu Athen und Argos werden Lousoi als städtisches Zentrum im nördlichen Arkadien, Delos als Handelsdrehscheibe im Osten des römischen Reiches und schließlich Ephesos als Hauptstadt der römischen Provinz Asia besprochen. Daran schließen summarisch einige Betrachtungen zu Funden von Reliefbechern in Städten des Nahen Ostens an. Anzumerken ist, dass diese Vergleiche durch die zum Teil noch ungelösten absolutchronologischen Unstimmigkeiten, die insbesondere den Zeitraum vom Ende des 2. bis zum Ende des 1. Jhs. v. Chr. umfassen, in ihren möglichen Aussagen eingeschränkt werden. Regional bedeutsame Zentren wie Athen und Argos, die mit ihren qualitätvollen Produktionen an Reliefbechern einerseits am

¹ LAUMONIER 1977, Taf. 131–134; V. GASSNER, Das Südtor der Tetragnos-Agora, *FiE* 13, 1, 1 (Wien 1997) 72 Taf. 14–20 bes. Nr. 217. 220. 226. 229. 243. 268.

² ROGL 2001; R. TÖLLE-KASTENBEIN, Das Kastro Tigani, Samos 14 (Bonn 1974) mit Funden aus Zisterne B und aus den Räumen der hellenistischen Villa; U. HEIMBERG, Die Keramik des Kabirions. Das Kabirenheiligtum bei Theben 3 (Berlin 1982); N. KALTSAS, Από τά ελληνιστικά νεκροταφεία της Πύλου, *ADelt* 38, 1983, Mel 1–77.

³ SIEBERT 1978, 56. 74 mit Anm. 7; ROTROFF 1982, 2 f.

⁴ ROTROFF 1982, 11–13.

⁵ C. ROGL, Späthellenistische Keramik im Osten des Reiches. Ephesos – Delos – Samos – Pergamon im Vergleich, in: MEYER 2007, 183–188 mit einigen heraus gegriffenen Beispielen in Städten des östlichen Mittelmeerraumes. Vgl. auch P. CHATZIDAKIS, «Οικία της λίμνης», νότιο πηγάδι του αιθρίου. “House of the Lake”, South Well in the Atrium, in: KYPRAIOU 1994, 46–73; K. TSAKOS, Pottery from a Late Hellenistic Samian Deposit, in: KYPRAIOU 1994, 147–163; N. VOGELKOFF-BROGAN, Late Hellenistic Pottery in Athens. A New Deposit and Further Thoughts on the Association of Pottery and Societal Change, *Hesperia* 69, 2000, 293–333.

⁶ C. ROGL, »Drinking and dying«. Hellenistische Reliefbecher als kulturelle und ethnische Indikatoren?, in: *ReiCretActa* 40, 2008, 523–530.

⁷ Vgl. allgemein dazu die Beiträge in MEYER 2007.

Beginn der Entwicklung stehen und andererseits auch sehr gut aufgearbeitet wurden, sind großteils davon ausgenommen⁸. Stellvertretend für diese frühen Reliefbecher sei einerseits ein Beispiel aus der athenischen Werkstatt des Bion angeführt (Abb. 1) und andererseits ein gut erhaltener Reliefbecher aus der argivischen Monogramm-Werkstatt (Abb. 2), der aus Lousoi stammt⁹.

In der arkadischen Stadt Lousoi fanden sich in den zwei bisher ergrabenen Hauskomplexen ca. 350 Fragmente von Reliefbechern¹⁰. Die beiden Baukomplexe weisen zahlreiche Räume unterschiedlicher Funktion auf (Abb. 3). Das Haus auf der oberen, westlichen Terrasse wurde nachträglich mit einem Peristyl versehen, das Haus der unteren, östlichen Terrasse zeigt ein Andron¹¹. Andrones waren – gemäß der griechischen Tradition – eigens für die Abhaltung von Symposia gebaute und mit Klinen ausgestattete, annähernd quadratisch gebildete Räume¹². Symposia sind ein die antike griechische Kultur kennzeichnendes Merkmal¹³. Sie waren ausschließlich den Männern vorbehalten. Besonders zahlreich traten die Reliefbecher in Lousoi in den mit Hestien ausgestatteten Räumen und in schmalen Räumen bzw. Gängen auf. Die meisten Räume hatten in späthellenistisch-frührömischer Zeit Umbauten erfahren, die Reliefbecher befanden sich bei ihrer Aufdeckung nicht mehr im ursprünglichen Funktionskontext des jeweiligen Raumes. Auch war zu beobachten, dass die anfänglich nach Lousoi importierten Reliefbecher im Laufe der späthellenistischen Zeit durch lokal hergestellte und mit einfachem, vegetabilem Dekor versehene Reliefbecher ersetzt wurden. Trotz der baulichen Veränderungen fiel auf, dass die Importstücke und die qualitätvollen Reliefbecher (Abb. 4) vermehrt im Baukomplex mit dem Peristyl und die einfachen, lokalen Reliefbecher (Abb. 5) im Hauskomplex mit dem Andron anzutreffen waren¹⁴. Zu den erstgenannten Bechern waren Stücke aus Argos und Aigion zu zählen, sogar ein ephesischer Reliefbecher war unter ihnen. Die Lokalproduktion ließ ein imitierendes und zu vegetabilem Dekor neigendes Repertoire erkennen.

Auf Delos fanden sich die Reliefbecher großteils in luxuriös ausgestatteten Privathäusern aus der Zeit vom Ende des 2. und dem Beginn des 1. Jhs. v. Chr., beispielhaft genannt sei nur die Maison des Comédiens¹⁵. Bei den in den einzelnen Räumen aufgefundenen Reliefbechern handelt es sich fast ausschließlich um Produkte der ephesisch-ionischen Ateliers (Abb. 6). Sie dominierten unter der Führung des PAR-Monogramm-Ateliers ab der Mitte des 2. Jhs. v. Chr., also in der späthellenistischen Zeit, den Markt im gesamten östlichen Mittelmeerraum¹⁶. Kennzeichnend für diese Häuser sind die Peristyle und die um sie angeordneten Raumgruppen. Zu diesen zählt u. a. die meist im Norden des Peristylhofes gelegene Raumgruppe mit Oecus maior und minor. Der Oecus maior war ein breit angelegter Raum mit annähernd quadratischer Grundfläche; er diente zum Empfang und der Bewirtung von Gästen. In ihm wurden Speisen und Getränke eingenommen und Gelage abgehalten. Eine direkte Anbindung an den Küchentrakt war dabei gegeben.

In Ephesos wurden Reliefbecher an fast allen Grabungsplätzen aufgedeckt, als Vergleiche dienen hier einzelne Befunde aus den Hanghäusern 1 und 2. Für Hanghaus 1 war unter den sichtbaren Resten der Domus ein späthellenistisches Peristylhaus zu erschließen¹⁷. Wiederum fallen die den Peristylhof begleitenden typischen Raumgruppen auf. Bereits vor der Zerstörung (Brand?) des Peristylhauses in tiberischer Zeit wur-

⁸ ROTROFF 1982; SIEBERT 1978.

⁹ Zu athenischen Produkten vgl. C. ROGL, Ein hellenistischer Herrscher auf einem attischen Trinkbecher des Kunsthistorischen Museums in Wien, *Jahrbuch des Kunsthistorischen Museums Wien* 6/7, 2004/2005, 241–249; zur argivischen Monogramm-Werkstatt siehe SIEBERT 1978, 50–63 Taf. 23, M. 22, M. 10; Taf. 25, M. 42; ROGL 2001, 162 f. Abb. 1 Taf. 20, 2.

¹⁰ ROGL 2001.

¹¹ V. MITSOPOULOS-LEON, Lousoi nach hundert Jahren, in: MITSOPOULOS-LEON 2001, 140–142 zur Ausstattung der Häuser und den einzelnen Umbauphasen; zu beachten auch die dort publizierten Beiträge von G. Ladstätter und C. Schauer zum Artemistempel und zur frühen Keramik aus dem Artemisheiligtum von Lousoi.

¹² Vgl. DNP 1 (1996) 693 s. v. Andron (C. HÖCKER); Athen. 2, 47–48.

¹³ Vgl. DNP 4 (1998) 797–803 s. v. Gastmahl (P. SCHMITT-PANTEL – G. BINDER); DNP 11 (2001) 1138–1141 s. v. Symposium-Literatur (H. GÖRGEMANN).

¹⁴ Vgl. C. ROGL, Die hellenistischen Reliefbecher aus Lousoi: Material aus den Grabungen im Bereich Phournoi 1983–1994, *ÖJh Ergh.* 10 (Wien 2008) 75 Abb. 9.

¹⁵ LAUMONIER 1977; PH. BRUNEAU (Hrsg.), *L'ilot de la Maison des Comédiens, Délos 27* (Paris 1970).

¹⁶ LAUMONIER 1977, 130–213 Taf. 30–47; C. ROGL, Eine Vorschau zu den reliefverzierten Trinkbechern der ephesischen Monogramm-Werkstätte, in: F. KRINZINGER (Hrsg.), *Studien zur hellenistischen Keramik in Ephesos*, *ÖJh Ergh.* 2 (Wien 2001) 99–111.

¹⁷ LANG-AUINGER 2003, 19–21. 377 mit Plan 1; S. LADSTÄTTER, Die Zerstörung des späthellenistischen Peristylhauses und die Errichtung der Domus, in: LANG-AUINGER 2003, 83–85.

de ein trocken gefallener Schachtbrunnen im Raum SR 9c verfüllt. Das Fundmaterial dieses Brunnens gibt stellvertretend eindrucksvoll Auskunft über die hohe Qualität der keramischen Gefäße, die im späthellenistischen Peristylhaus in Verwendung standen (Abb. 7). Sie zählen zu den besten Produkten der ephesischen PAR-Monogramm-Werkstatt und verdeutlichen den hohen Anspruch, den die Bewohner des Hauses an ihr Service stellten¹⁸.

Für Hanghaus 2 lassen Fundkontexte mit festgestellten Terrassen- und Hausmauern, Straßen, Kanälen, Gehnniveaus, Brunnen und Öfen ebenfalls eine sichere vorrömische Bebauung erschließen. Diese hellenistische Bebauung ist bis ins beginnende 2. Jh. v. Chr. zurück zu verfolgen¹⁹. Luxuriös ausgestattete Wohnhäuser mit Peristylen und den entsprechenden Raumgruppen (wie unter Hanghaus 1) sind hier erst für die frühe Kaiserzeit nachzuweisen. Zahlreiche Hinweise und Funde, darunter auch viele Fragmente von Reliefbechern dürfen aber als Belege für eine späthellenistische Wohnnutzung des Areals unter Hanghaus 2 gewertet werden. Neben wenigen, sehr kleinteiligen Fragmenten aus dem PAR-Monogramm-Atelier (Abb. 8 a. b) von Bechern und grautonigen Krateren fanden sich großteils Becherfragmente der späteren, ephesischen Ateliers, darunter jenes des Philon (Abb. 9) oder des Gorgias (Abb. 10).

Dass es dazu abweichende Zusammensetzungen innerhalb weiteren späthellenistischen Fundmaterials gibt, belegen Fundorte im Nahen Osten. Neben dem Fundmaterial aus Antiochia oder Hama-Epiphaneia²⁰ geben die Grabungen in Tel Anafa oder Tel Dor im heutigen Israel detaillierte Auskunft. In Tel Anafa übersteigt die Anzahl der aufgefundenen gemodelten Glasbecher jene der halbkugeligen Tonbecher um ein Vielfaches²¹. Dies liegt sicherlich darin begründet, dass Glas in Form des natürlich vorkommenden Quarzsandes als ›Rohstoff‹ in Syrien in größeren Mengen als anderswo vorhanden war. Weiters zählen in Tel Anafa 83% der hellenistischen Reliefbecher zur Gattung der Eastern Sigillata A bzw. ihren schwarzen Sigillatavorläufern, 27% hingegen zu den gefirnissten, vor allem ephesisch-ionischen, und somit importierten Reliefbechern²². Tel Dor zeigt nochmals ein anderes Bild. Als Hafenstadt hatte es weit einfacheren Zugang zu anderen hellenistischen Zentren, und so stammen über 50% der bislang bekannten Reliefbecher aus ephesisch-ionischen Ateliers, und nur knapp ein Sechstel zählt zur Gattung der Eastern Sigillata A²³. Auffallend ist dabei die Übernahme der Motive der ephesischen Reliefbecher in die Gattung der Sigillata. Allerdings unterscheiden sich die Sigillatabecher mit ihrem stark ausschwingenden Rand dabei sehr von den ephesischen Vorbildern (Abb. 11)²⁴.

Als allgemeine Entwicklungstendenzen sind nun folgende Punkte festzuhalten: An vielen Fundorten ist zu beobachten, dass anfangs importierte Reliefbecher im Laufe der zweiten Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. großteils durch lokale Produkte ersetzt wurden; zusätzlich verringerte sich das Format der Trinkbecher und der Reliefkratere; nach und nach entwickelten sich kleine Standringe bzw. Standflächen bei den Bechern. Man vermutet daher im Allgemeinen, dass sowohl kleinere Mengen Weins genossen als auch individuelleres Mischen üblich wurde. Auch darf in Betracht gezogen werden, dass die Reliefbecher ins Repertoire des Tafelgeschirrs aufgenommen wurden, und nicht nur ausschließlich der Verwendung als Symposionsgeschirr dienten. Diese Vermutung wird durch die Auffindung zahlreicher Reliefbecher in einer *taberna vinaria* auf Delos gestützt²⁵.

¹⁸ S. LADSTÄTTER et al., Die Keramik, in: LANG-AUINGER 2003, 22–80.

¹⁹ S. S. LADSTÄTTER, Hellenistische Bebauung, in: KRINZINGER 2010, Kap. A.II.1; E. RATHMAYR, Auswertung, in: KRINZINGER 2010, Kap. A.XIX; S. LADSTÄTTER in: H. THÜR (Hrsg.), Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 4. Baubefund, Ausstattung und Funde, FiE 8, 6 (Wien 2005) 24. 96. 231–238; vgl. auch die Beiträge von H. THÜR und M. SCHÄTZSCHOCK in diesem Band.

²⁰ F. O. WAAGÉ, Hellenistic and Roman Tableware of North Syria, Antioch-on-the-Orontes 4, 1 (Princeton 1948) 1–60; A. CHRISTENSEN PAPANICOLAOU – CH. FRIIS JOHANSEN, Les Poteries Hellénistique et les Terres Sigillées Orientales, Hama 3, 2 (Kopenhagen 1971) 24–40. Syrien wurde 64 v. Chr. römische Provinz.

²¹ CORNELL 1997, 407 f. mit Anm. 4; zu den gemodelten halbkugeligen Glasbechern vgl. R. LIERKE, Antike Glaspöferei. Ein vergessenes Kapitel der Geschichte (Mainz 1999) 50–58. Ich danke M. Schätzschock für diesen Hinweis.

²² CORNELL 1997, 412.

²³ R. ROSENTHAL-HEGINBOTTOM, Moldmade Relief Bowls from Tel Dor, Israel – A Preliminary Report, in: G. MEYZA – J. MEYNARCZYK (Hrsg.), Hellenistic and Roman Pottery in the Eastern Mediterranean – Advances in Scientific Studies, Acts of the II. Nieborów Pottery Workshop, Nieborów, 18–20th December 1993 (Warschau 1995) 365–396.

²⁴ CORNELL 1997, Taf. 1–4.

²⁵ P. CHATZIDAKIS, Κτίριο νότια του »Ἱεροῦ του Προμαχώνος«. Μία taberna vinaria στη Δήλο, in: L. KYPRAIOU (Hrsg.), Δ' επιστημονική συνάντηση για την ελληνιστική κεραμική, Μυτιλήνη, Μάρτιος 1994 (Athen 1997) 291–307.

Ursprünglich griechische Sitten werden in Athen und auf der Peloponnes offensichtlich länger beibehalten bzw. laufen parallel zu den neuen römischen, man denke nur an die beiden Hauskomplexe in Lousoi. Das Haus der unteren Terrasse besitzt noch ein Andron, der Baukomplex der höher gelegenen Terrasse zeigt bereits ein Peristyl. Dieses dürfte im Norden ursprünglich wohl von der Raumgruppe eines *Oecus maior* und *minor* begleitet worden sein. Neue Verwaltungszentren wie Ephesos als Hauptstadt der Provinz Asia oder Delos als Hauptumschlagplatz und Handelsdrehscheibe der Römer im Osten des Reiches weisen sehr früh erkennbare römische Einflussnahmen auf. Der Bevölkerungsanteil der sog. Italiker war in diesen Städten auch um vieles höher als andernorts. So sind in der zurzeit ergrabenen Hausarchitektur auf Delos nur wenige, und in bislang Ephesos noch keine Räume bekannt, die den griechischen Andrones gleichen. Seit dem 2. Jh. v. Chr. dürfte es im Zuge des Ausgreifens des römischen Reiches in den griechischen Osten und besonders in der republikanischen Zeit zu vielfachen Übernahmen und gegenseitigen Einflussnahmen innerhalb des griechischen *συνπρόσιον* und des römischen *convivium* mit anschließender *comissatio* gekommen sein – dies berichten schriftliche Quellen²⁶. Und in dem seit späthellenistischer Zeit bekannten Raumtyp des *oecus maior* ist nun ein variabel gestalt- und nutzbarer Raum greifbar²⁷. Inwieweit auch die Tischsitten davon betroffen waren, ist schwierig abzuschätzen²⁸; offensichtlich bestand die Möglichkeit der Wahl, ob man in griechischer oder römischer Manier zu trinken beabsichtigte²⁹ und auch die Aufstellung der Klinen dementsprechend vornahm. Die alte griechische Raumform des Andron war für solche *ad-hoc*-Entscheidungen zu starr. Typisch griechische Kulturformen wie das Andron als Symposionraum und der Trinkbecher, der in einem Zug geleert wird, gehen zwar nicht verloren, büßen aber ihre spezifische Ausprägung und Verwendung ein. Raum und Geschirr werden leicht modifiziert und dadurch multifunktional einsetzbar. Welche Art von Material oder welche Keramikgattung für eine spezielle Gefäßform dabei Verwendung findet, dürfte hingegen sehr von den lokalen und regionalen Gegebenheiten abhängen.

In der Gegenüberstellung der einzelnen Befunde zueinander scheinen sich, trotz offensichtlicher Unterschiede, zwei Faktoren als bestimmend und übergeordnet heraus zu kristallisieren: zum einen die politische Tatsache, dass alle Teil eines stark untereinander verwobenen (römischen) Reiches waren, und zum anderen das dem Menschen so eigene Bestreben, demonstrativ zu zeigen, wer man ist – entweder durch die Art, wie man lebt oder durch die Dinge, die man besitzt.

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

Die Zitierweise entspricht den Richtlinien des DAI <www.dainst.org> (16.01.2009) und denen des ÖAI <www.oelai.at/publik/autoren.html> (16.01.2009).

- | | |
|-----------------------|---|
| CORNELL 1997 | L. CORNELL, A Note on the Molded Bowls, in: S. C. HERBERT (Hrsg.), <i>The Hellenistic and Roman Pottery</i> , Tel Anafa 2, 1, JRA Suppl. 10 (Ann Arbor 1997) 407–416. |
| KRINZINGER 2010 | F. KRINZINGER (Hrsg.), <i>Das Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheiten 1 und 2. Baubefund, Ausstattung, Funde</i> , FiE 8, 8 (Wien 2010). |
| KYPRAIOU 1994 | E. KYPRAIOU (Hrsg.), <i>Hellenistic Pottery From the Aegean</i> (Mytilene 1994). |
| LANG-AUINGER 2003 | C. LANG-AUINGER (Hrsg.), <i>Das Hanghaus 1. Funde und Ausstattung</i> , FiE 8, 4 (Wien 2003). |
| LAUMONIER 1977 | A. LAUMONIER, <i>La céramique hellénistique à reliefs. Ateliers Ioniens, Délos 31</i> (Paris 1977). |
| MEYER 2007 | M. MEYER (Hrsg.), <i>Neue Zeiten – neue Sitten. Zu Rezeption und Integration römischen und italischen Kulturguts in Kleinasien</i> , Wforsch 12 (Wien 2007). |
| MITSOPOULOS-LEON 2001 | V. MITSOPOULOS-LEON (Hrsg.), <i>Forschungen in der Peloponnes. Akten des Symposions anlässlich der Feier 100 Jahre Österreichisches Archäologisches Institut Athen</i> , Athen 5.3.–7.3. 1998, SoSchrÖAI 38 (Athen 2001). |

²⁶ Vgl. Liv. 39, 6. 8 und Cic. Catil. 2, 10.

²⁷ Vgl. E. RATHMAYR, *Auswertung*, in: KRINZINGER 2010, Kap. A.XIX; B.XIX S. 377–383 zu den Raumformen in den Wohneinheiten 1 und 2 des Hanghauses 2 sowie J. CHAMONARD, *Le quartier du théâtre, Délos 8* (Paris 1922) Taf. 13 zur *Maison du Trident*.

²⁸ Ausführlich zu dieser Problematik siehe K. DUNBABIN, *Ut Graeco more biberetur: Greeks and Romans on the Dining Couch*, in: I. NIELSEN – H. S. NIELSEN (Hrsg.), *Meals in a Social Context*, Aarhus Studies in Mediterranean Antiquity 1 (Aarhus 1998) 81–101.

²⁹ Vgl. dazu Cic. Verr. 2, 1. 26. 66.

ROGL 2001	C. ROGL, Hellenistische Reliefbecher aus den österreichischen Grabungen im Stadtgebiet von Lousoi, in: V. MITSOPOULOS-LEON 2001, 161–167.
ROTROFF 1982	S. I. ROTROFF, Hellenistic Pottery. Athenian and Imported Moldmade Bowls, Agora 22 (Princeton 1982).
SIEBERT 1978	G. SIEBERT, Recherches sur les ateliers des bols à reliefs du Péloponnèse a l'époque hellénistique (Paris 1978).

Abbildungsnachweis

- Abb. 1: KHM Wien, Antikensammlung InvNr. IV 4551, © KHM Wien.
Abb. 2: Lousoi, InvNr. K 98/85 (Foto: K.-V. von Eickstedt, ÖAI Athen).
Abb. 3: nach MITSOPOULOS-LEON 2001, 140 Abb. 3, Lousoi/Phournoi (Plan: G. Ladstätter 1999, ÖAI Athen).
Abb. 4. 5: Lousoi, InvNr. K 31/83, K 6/93 (Foto: K.-V. von Eickstedt, ÖAI Athen).
Abb. 6: nach LAUMONIER 1977, Taf. 30, Nr. 1976.
Abb. 7: Ephesos-Grabung, InvNr. H1/SR9c/6 (Foto: N. Gail, ÖAI Wien).
Abb. 8 a. b: Ephesos-Grabung, InvNr. H2 99/461-3 und H2 99/304-2 (Foto: N. Gail, ÖAI Wien).
Abb. 9: Ephesos-Grabung, InvNr. H2 99/713 (Foto: N. Gail, ÖAI Wien).
Abb. 10: Ephesos-Grabung, InvNr. H2 216/4 (Foto: N. Gail, ÖAI Wien).
Abb. 11: nach CORNELL 1997, Taf. 2, MB 15.

Dr. Christine Rogl
Schüttbach 24
A-9800 Spittal an der Drau
kulturerbe.friesach@ktn.gde.at



Abb. 1: Attischer Reliefbecher, Bion-Werkstatt, KHM Wien, um 200 v. Chr.



Abb. 2: Argivischer Reliefbecher, aus Lousoi, erste Hälfte 2. Jh. v. Chr.

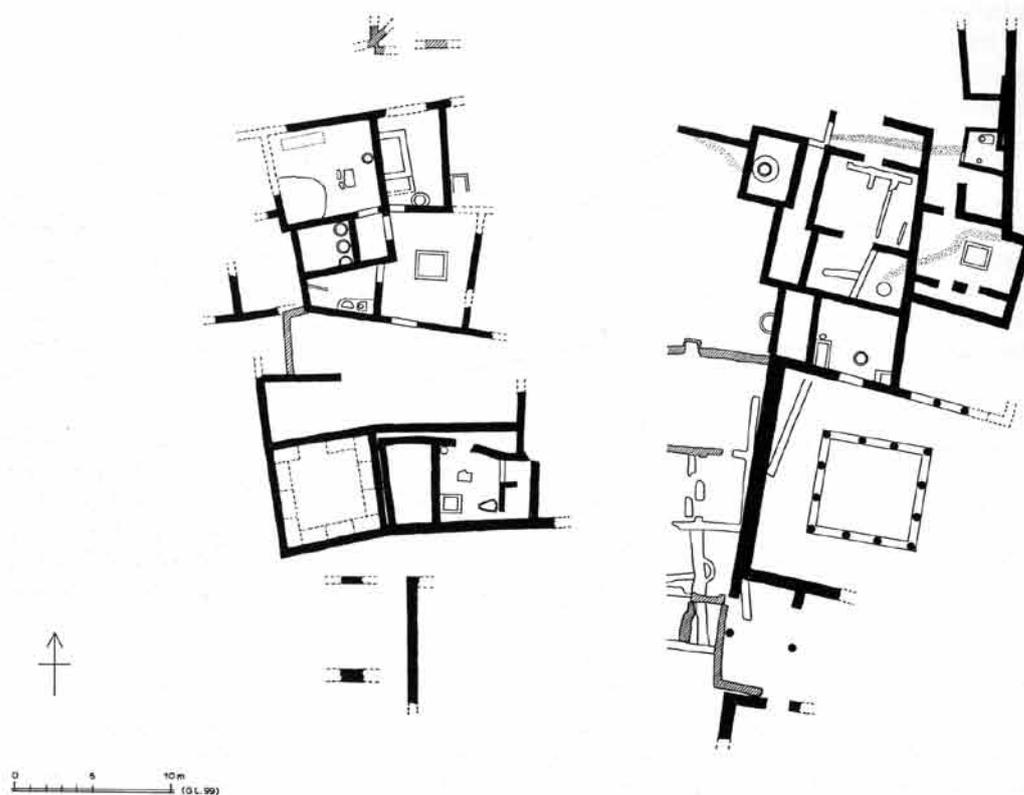


Abb. 3: Zwei Hauskomplexe auf den Siedlungsterrassen in Lousoi, Arkadien



Abb. 4: Reliefbecher aus Lousoi, Mitte 2. Jh. – Beginn 1. Jh. v. Chr.



Abb. 5: Reliefbecher aus Lousoi, Mitte 2. Jh. – Beginn 1. Jh. v. Chr.



Abb. 6: Delos, Reliefbecher des ephesischen PAR-Monogramm-Ateliers



Abb. 7: Hanghaus 1, Reliefbecher des ephesischen PAR-Monogramm-Ateliers, Mitte – zweite Hälfte 2. Jh. v. Chr.



Abb. 8 a. b: Hanghaus 2, Reliefbecher und Reliefkrater des ephesischen PAR-Monogramm-Ateliers, Mitte – zweite Hälfte 2. Jh. v. Chr.



Abb. 9: Hanghaus 2, Reliefbecher des Philon, Ende 2. Jh. – Beginn 1. Jh. v. Chr.



Abb. 10: Hanghaus 2, Reliefbecher des Gorgias, Beginn 1. Jh. v. Chr.

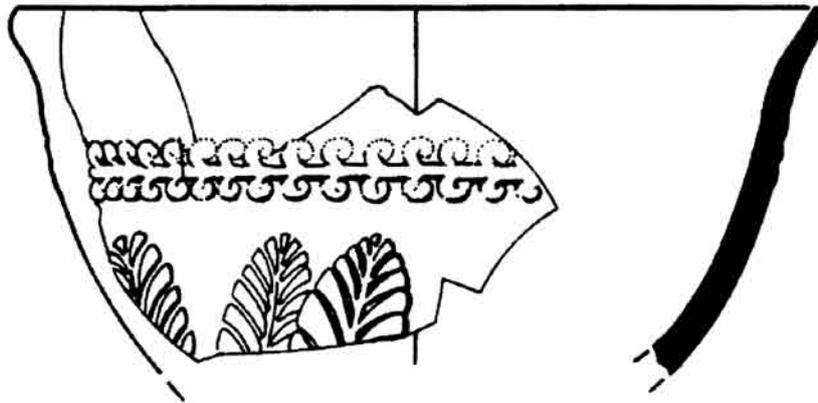


Abb. 11: ESA-Reliefbecher aus Tel Anafa; Mitte – Ende 1. Jh. v. Chr.